

- Haussperling** — *Passer domesticus* 493 Wiederfunde
 E 526.831 ○ ♂ 7. 2.61 Missy/VD (Blanc)
 c 6. 5.67 Missy/VD (Blanc) 6. 2. 29
 Der älteste Ringvogel trug seinen Ring während 8 Jahren und 7 Tagen (GLUTZ 1967).
- Feldsperling** — *Passer montanus* 231 Wiederfunde
 E 83.476 ○ 26.12.62 Sempach/LU (Vogelwarte)
 E 328.852 () 30. 7.68 Sempach/LU (Vogelwarte) 5. 7. 4
 Der älteste Ringvogel wurde mindestens 9-jährig (GLUTZ 1965).
- Pirol** — *Oriolus oriolus* 7 Wiederfunde
 690.734 ○ nj. 19. 6.60 Meienried/BE (Jenni)
 × 14. 5.67 zw. Lyss und Aarberg/BE 6. 10. 25
 717.618* ○ ♂ ad. 31. 5.62 Uesslingen/TG (Frei)
 + 8. 9.67 Terni: 42.34N/12.39E (Terni) Italien 5. 3. 8
- Tannenhäher** — *Nucifraga caryocatactes* 12 Wiederfunde
 932.574 ○ 10.10.59 Prés de Macolin Derrière, Lamboing/BE (Marbot)
 c 23. 6.67 Orvin/BE (Siegenthaler) 7. 8. 13
 Der älteste Tannenhäher trug seinen Ring während 8 Jahren und 18 Tagen (GLUTZ 1964).
- Alpendohle** — *Pyrhocorax graculus* 139 Wiederfunde
 936.823 ○ 27. 6.58 «Niesen» ob Reichenbach/BE (Jüsy)
 c 5. 3.67 «Männlichen» ob Wengen/BE (Schommer) 8. 8. 6
 Der älteste Ringvogel trug seinen Ring während 11 Jahren und 11 Tagen (GLUTZ 1965).
- Dohle** — *Corvus monedula* 190 Wiederfunde
 932.722* ○ dj. 25. 6.59 Sempach/LU (Vogelwarte)
 × 3. 7.67 Littau/LU 8. 0. 8
 Die älteste Dohle trug ihren Ring während 9 Jahren, 8 Monaten und 1 Tag (GLUTZ 1967).
- Rabenkrähe** — *Corvus corone* 200 Wiederfunde
 Z 202* ○ nj. 12. 5.60 Sempach/LU (Fuchs)
 × 25. 6.68 Hochdorf/LU 8. 1. 13
 Der älteste Ringvogel trug seinen Ring während 9 Jahren, 5 Monaten und 29 Tagen (GLUTZ 1967).
- Kolkrahe** — *Corvus corax* 22 Wiederfunde
 815.886* ○ nj. 23. 4.61 Bressonnaz, Moudon/VD (Blanc)
 × 21. 8.67 Guggisberg/BE ?
 820.741* ○ nj. 19. 4.64 Rovray/VD (Blanc)
 + 25.11.67 Le Saulgy/FR 3. 7. 6
 Ring Nr. 815.886 wurde mit Knochenresten in der Nähe eines Fuchsbaues im Wald gefunden. Vgl. auch GLUTZ (1967).

KURZE MITTEILUNGEN

Nasse Asphaltflächen als „Fallen“ für ziehende Haubentaucher. — Der Vogelwarte Sempach werden jedes Jahr, besonders im Spätherbst, einzelne Haubentaucher *Podiceps cristatus* eingeliefert, die auf oder neben asphaltierten Strassen, Plätzen oder Flugpisten gefunden wurden. Allen diesen Funden ist gemeinsam, dass sie bei Wetter erfolgen, bei dem diese Flächen nass sind und ein schwarzglänzendes, spiegelndes Aussehen haben und bei welchem auch die Sicht schlecht ist, also bei Nebel, Regen oder Naßschneefall. Auch auf vereisten Strassen in sonst schneebedeckter Landschaft sind Haubentaucher gelandet, und einer landete sogar

auf einem Blechdach, und zwar mitten am Tage (A. EUGSTER, briefl.). Offenbar halten die Taucher diese nassglänzenden Flächen für Wasserläufe oder kleine Seen, wenn sie nach ihrem meist nächtlichen Zug — sie werden gewöhnlich am Morgen gefunden — ein Rastgewässer suchen, oder wenn sie unterwegs durch schlechte Sichtverhältnisse (Nebel) zum Niedergehen gezwungen sind. Einmal am Boden, vermögen sie normalerweise (vgl. jedoch A. RICHARD: Nos Ois. 1915: 150—160) nicht mehr aufzufliegen und sind verloren, wenn sie nicht das Glück haben, in allernächster Nähe eines Baches oder sonstigen, auch nur kleinen Gewässers gelandet zu sein, das sie mühsam hopsend oder in kurzen Schüben halb fliegend, halb paddelnd erreichen können. Obschon Ermüdung bei solchen Fehllandungen sicher auch eine Rolle spielt, besonders wenn die Vögel bei schlechter Sicht lange nach einem Gewässer suchen müssen, scheinen sie primär nicht aus Erschöpfung, sondern infolge Täuschung zu erfolgen. Hierfür spricht z. B., dass die eingelieferten Taucher in der Regel sehr gut bei Kräften sind und sofort auf dem See freigelassen werden können. Bei Bischofszell TG wurde am 6. Dezember ein Haubentaucher nur 100 m neben der Thur auf einer Strasse gefunden und konnte gleichentags auf dem Bodensee freigelassen werden. Hätten seine Kräfte wirklich nicht mehr ausgereicht, um noch bis zur Thur zu fliegen, dann wäre seine Freilassung wohl kaum am gleichen Tag möglich gewesen. Dass ferner innerhalb von zwei Tagen auf der Piste des Flugplatzes Emmen LU drei Taucher landeten, deutet ebenfalls auf Täuschung und nicht Erschöpfung hin.

Im Dezember 1968 kam es zu einer ungewöhnlichen Häufung solcher Fehllandungen, die man sich nur durch das Zusammentreffen starken Haubentaucherzuges mit vorerwähnten Wetterbedingungen erklären kann. In der Zeit vom 11. bis 18. Dezember wurden der Vogelwarte vierzehn Haubentaucher eingeliefert, elf davon aus einem Umkreis von 20 km um Sempach. Allein am 11. waren es drei, am 12. sogar vier Exemplare. Mit Ausnahme eines einzigen, der stark verletzt war und auf dem Transport starb, konnten alle Vögel sofort beringt und auf dem See freigelassen werden. Bereits am 7. Dezember hatten wir aus Bottens VD einen Vogel erhalten, der schon beringt war: er war am 4. März 1965 in Brugg AG auf dem Bahnsteig gefunden und von H. SUTER beringt und freigelassen worden, hatte also schon früher eine Fehllandung gemacht. Weitere achtzehn Taucher wurden bei verschiedenen Beringern eingeliefert oder uns von Informationsdienst-Mitarbeitern gemeldet, zwölf davon allein in der Ostschweiz, einzelne aber auch aus andern Landesteilen. Sechs dieser Vögel waren zwischen Weinfelden und Sulgen TG, rund 10 km vom Bodensee, gefunden worden (A. EUGSTER). — In der Zeit vom 1. bis 18. Dezember 1968 sind somit in der Schweiz insgesamt 33 Haubentaucher auf Asphaltstrassen oder -plätzen (einer auf Blechdach) aufgefunden worden. Sicher liegt die wirkliche Zahl der irrtümlich gelandeten Taucher viel höher. Drei davon kamen dabei um, die übrigen konnten kurz danach wieder freigelassen werden.

WILLI THÖNEN, Schweizerische Vogelwarte Sempach

Reiherentenbruten im Reservat Gerlafingen. — Das Reservat Gerlafingen, ein kleiner Stauweiher, dem man seinen künstlichen Ursprung kaum mehr ansieht, beherbergt jeden Winter 7 bis 8 Entenarten. Unter ihnen waren seit vielen Jahren Reiherenten *Aythya fuligula* anzutreffen. Nach dem Winter 1967/68 verliessen einige Vögel dieser Art den Reservatsweiher nicht mehr. Am 24. April 1968 beobachteten wir ein Paar, am 9. Mai waren es 3 ♂ und 4 ♀, die wir anschliessend den ganzen Mai und Juni hindurch feststellen konnten. Die Vögel waren ziemlich scheu und wagten sich nie an den Platz, wo die Enten von den Besuchern gefüttert werden. Zu unserer grossen Überraschung schwammen am 24. Juni zwei ♀ mit 10 und 8 Jungen auf dem Wasser umher. Vierzehn Tage später gesellte sich ein weiteres ♀ mit 11 Jungen zu den beiden Familien. — Unseres Wissens waren diese Reiherentenbruten die ersten im Reservat Gerlafingen.